



AUFBRUCH IN DIE MODERNE
RUSHING INTO MODERNISM

August Macke und die Rheinischen
Expressionisten | *August Macke and the
Rhenish Expressionists*

Titelseite: **August Macke**, *Stilleben mit Apfelschale und japanischem Fächer*, 1911,
Kunstmuseum Bonn, Foto: Reni Hansen, Kunstmuseum Bonn

EINFÜHRUNG

Die Präsentation *AUFBRUCH IN DIE MODERNE* gliedert sich in drei Kapitel, die mit den malerischen und grafischen Werken der Sammlung der Klassischen Moderne – August Macke und die Rheinischen Expressionisten – einzelne Episoden der Geschichte zum Beginn des 20. Jahrhunderts erzählen und damit die Kunstwerke in einen größeren geschichtlichen Kontext stellen. Verfolgt wird hier keine strenge klassisch kunsthistorische Präsentationsform, sondern die Idee, dass Kunstwerke auf vielen Ebenen kommunizieren und Erkenntnis produzieren. Sie teilen uns etwas über ihr Entstehen, über die wissenschaftlichen Episteme der Zeit, über kunstwissenschaftliche Diskurse, über die Gesellschaften und die Menschen darin sowie über die heutigen Betrachter:innen mit. Wichtig hierbei ist die Beziehung der Kunstwerke zu den anderen Gegenständen, Werkzeugen, Erfindungen und Entdeckungen, die Ausdruck grundsätzlicher Einstellungen zur Welt sind. Jedem dieser Phänomene, seien sie bedeutend oder nichtig, liegt nicht nur diese Perspektivierung im Hinblick auf die Welt zugrunde, sondern es ist vielmehr diese Einstellung, die diese Phänomene erst entstehen lässt. Die Präsentation zeigt in Ausschnitten, was gleichzeitig auf verschiedenen Gebieten des kulturellen, wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Lebens geschah. Die Geschichte der Kunstwerke wird hier in unterschiedlichste Konstellationen der Dinge eingebunden.

Dies bedeutet, dass Kunstwerke immer mehrdeutig interpretierbar sind und es sich daher um komplexe Gebilde handelt, die mit verschiedenen Bezugssystemen verbunden werden können. Unter Bezugssystemen verstehen wir sowohl kunstimmanente Aspekte als auch außerkünstlerische – kulturelle, geschichtliche, technische, wissenschaftliche etc. – Diskurse, Vorstellungen und Erkenntnisse sowie Fiktionen. Die Werke besitzen daher eine offene Struktur, die ihre Interpretation nicht zum Abschluss kommen lässt. Unsere Leseweise der Präsentation steht im Zeichen des *AUFBRUCHS IN DIE MODERNE*, des Aufbruchs in ein neues Jahrhundert, das große Veränderungen auf allen Ebenen des menschlichen Lebens bereithält.

INTRODUCTION

The presentation RUSHING INTO MODERNISM is divided into three chapters that focus on the painterly and graphic works in the Collection of Classic Modernism—August Macke and the Rhenish Expressionists. These sections narrate individual episodes of the history of the beginning of the 20th century so as to situate the artworks on display in a more extensive historical context. There is no adherence here to a strict presentational form of classical art history; instead the underlying idea is that works of art communicate on many levels and give rise to insightful knowledge. They convey to us something about their creation, about the scientific epistemes of the era, about art-historical discourses, about societies and their members as well as about contemporary viewers. What is important here is the relationship of works of art to other objects, utensils, inventions and discoveries that are an expression of fundamental orientations towards the world. Not only is each of these phenomena, whether significant or inconsequential, based on this perspective with respect to the world, but it is in fact this orientation that first generates these phenomena. The presentation shows in individual segments what happened simultaneously in different areas of cultural, scientific or social life. Here the history of the works of art is integrated into highly diverse constellations of things.

This means that works of art can always be interpreted in terms of multiple meanings and are accordingly complex structures that can be connected with various frames of reference. We consider those frames of reference to include not only art-immanent aspects but also extra-artistic—cultural, historical, technical, scientific, etc.—discourses, concepts and findings as well as fictions. Hence works of art possess an open structure that does not allow their interpretation to come to a definitive conclusion. Our manner of reading the presentation occurs against the backdrop of the AWAKENING INTO MODERNISM, the entry into a new century that holds in readiness sweeping changes on all levels of human existence.

AUFBRUCH IN DIE MODERNE – 1913

Ausgehend von der Person August Mackes, der für das Rheinland am Beginn des 20. Jahrhunderts eine treibende kulturpolitische Persönlichkeit darstellt, wird im ersten Raum in die künstlerische Debatte der Zeit eingeführt. Stellvertretend hierfür steht die *Ausstellung Rheinischer Expressionisten*, die August Macke 1913 in Bonn organisiert hat. Mit diesem kulturpolitischen Event wollte er neben den bereits bestehenden Zentren der künstlerischen Avantgarde – Paris – Wien – Berlin und in der Folge dann aufkommend auch New York – das Rheinland als ein Zentrum im Westen etablieren, das künstlerisch eine starke Verbindung zu Paris besitzt.

Auf der ersten *Armory Show* in New York, einer Ausstellung von Gemälden und Skulpturen der europäischen Avantgarde, die zugleich den Beginn der Moderne in Amerika signalisiert, lösen die Werke der europäischen Künstler heftige Kontroversen aus.

Der *AUFBRUCH IN DIE MODERNE* zu Beginn des 20. Jahrhunderts manifestiert sich in der westlichen Welt nicht nur in der Kunst, sondern in den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft. Wissenschaftliche Entdeckungen und technische Erfindungen tragen zu einer bisher nie bekannten Beschleunigung des menschlichen Lebens bei. Dynamik und Veränderung bilden die prägnantesten Charaktereigenschaften dieser Zeit.

Die Entwicklung der Kunst bleibt davon nicht unberührt. Wie in einem Taumel stürzen sich ihre Protagonisten:innen auf das Erfinden und Sichtbarmachen neuer Erfahrungswelten, Sehweisen und damit einhergehend neuer Formen- und Bildsprachen; Fauvismus, Expressionismus, Kubismus und Futurismus, um nur einige zu nennen. Das Neue besitzt einen Wert an sich, traditionelle Verbindungslinien werden freudig gekappt und in künstlerischen Manifesten die Veränderung lautstark gepriesen. Skandale sind dabei einprogrammiert, wenn nicht sogar ein Muss, ein eindeutiger Qualitätsbeweis.

Auch wenn Macke um die lauten und provozierenden Äußerungen seiner Kollegen und mitunter auch Kolleginnen weiß, gelegentlich ihre Überlegungen teilt oder sich auch bewusst davon absetzt, so ist sein künstlerischer und auch menschlicher Weg nicht der eines fast schon trunkenen Aufsaugens der „neuen industriellen Welt“, sondern eher jener eines besinnlichen Spaziergangs vor dem Horizont einer sich rasch ändernden Welt. Nicht der hastende, eilende, immer arbeitende und daher nie zur Ruhe kommende Mensch ist das Sujet seiner Werke, sondern das – heute vor der Folie des 1914 aus-



August Macke,
*Strauß mit Ozeanischer
 Plastik*, 1913, Kunstmuseum
 Bonn, Foto: Reni Hansen,
 Kunstmuseum Bonn

brechenden Weltkriegs so gelesene – verlorene Paradies, das hier und da schon zarte Anzeichen einer zerbröckelnden Zeit trägt.

Parallel hierzu wird auf wirtschaftspolitischer Ebene das Leben internationaler, getrieben von der Idee der Expansion, die sich unter anderem auch im Hunger der Kolonialmächte manifestiert, die mit der menschlich fragwürdigen und äußerst brutalen Ausweitung ihrer Macht ihren Wohlstand sichern. Die Weltausstellung 1913 in Gent, an der 24 Länder teilgenommen haben, wird von fast 10 Millionen Personen besucht. In ihrem Zentrum stehen Blumen und die Kolonien. Gladiolen, wie sie auf dem Gemälde Mackes zu sehen sind, sind ursprünglich im südlichen Europa, im Nahen Osten und sogar in Afrika beheimatet. Oftmals avanciert das Fremde zum aufregend Exotischen, zum „Wilden“ oder zum Wahrhaftigen, das die Fantasie beflügelt und neue Erfahrungen bereithält. So gibt auch die kleine ozeanische Plastik, die sich auf der Bleistiftzeichnung Mackes befindet, einen Hinweis auf seine Auseinandersetzung mit diesen „anderen“ Kulturen, die im Jargon der Zeit bedauernswerterweise als „primitive“ Kulturen benannt wurden.

RUSHING INTO MODERNISM – 1913

Proceeding from the figure of August Macke, whose cultural-political personality constitutes a driving force in the Rhineland at the beginning of the twentieth century, the first room offers an introduction into the artistic debate of that era. Of exemplary significance in this regard is the Exhibition of Rhenish Expressionists that August Macke organized in 1913 in Bonn. With this cultural-political event, he sought to establish the Rhineland—in addition to the already existing centers of the avant-garde (Paris, Vienna and Berlin) and before the subsequent emergence of New York—as an avant-gardist center in the West with a vigorous artistic connection to Paris.

At the first Armory Show in New York, an exhibition of paintings and sculptures by the European avant-garde that simultaneously signals the start of modernism in America, the works of the European artists unleash heated controversies.

The RUSHING INTO MODERNISM at the beginning of the 20th century is evident in the Western world not only in art but also in highly diverse areas of society. Scientific discoveries and technical inventions contribute to a heretofore unknown acceleration of human life. Dynamism and change constitute the most striking characteristics of this era.

Art does not remain untouched by this development. As in a delirium, its protagonists rush pell-mell into developing and bringing to light new worlds of experience, modes of vision and concomitantly new formal and visual languages: Fauvism, Expressionism, Cubism and Futurism, to name but a few. What is new is considered to possess an inherent worth; traditional lines of connection are severed with gusto, and change is praised vociferously in artistic manifestos. Scandals are preprogrammed therein, even become imperative as an indisputable proof of quality.

Even if Macke is familiar with the loud and provocative statements of his colleagues, sometimes shares their convictions or sometimes deliberately distances himself from them, his artistic and also personal path is not that of an almost drunken imbibition of the “new industrial world,” but instead that of a contemplative promenade before the horizon of a rapidly changing world. It is not the hustling, hurrying, constantly working and hence never calming-down individual that is the subject of his works, but instead the lost paradise which, viewed today against the backdrop of the worldwide war erupting in 1914, evinces here and there faint signs of an epoch on the verge of collapse.



Mischa Kuball,
ethnografie_vitrine_
Nolde/Kritik/Kuball, 2020,
 Courtesy Mischa Kuball &
 Daniel Marzona, Berlin,
 Foto: © Archiv Mischa
 Kuball, Düsseldorf

In parallel, life on the economic-political level becomes more international, driven by the idea of expansion which, among other things, is manifested in the hunger of the colonial powers to assure their prosperity through an extremely brutal expansion of their power that is highly questionable in human terms. The World Exhibition of 1913 in Ghent, in which 24 countries participate, is visited by almost ten million persons. Standing at its center are flowers and colonies. Gladiolas such as can be seen on Macke's paintings were originally indigenous to southern Europe, the Near East and even Africa. The foreign often advances to a status of the excitingly exotic, the "savage" or the authentic, firing the imagination and offering new experiences. Thus even the little Oceanic sculpture to be found on Macke's pencil drawing provides an indication of his investigation of these "other" cultures which unfortunately, in the jargon of the era, were designated as "primitive" cultures.

RAUM II

STRÖME UND STRAHLEN

(CHRISTOPH ASENDORF)

Bewusstseinsströme, Warenströme, Geldströme, Verkehrsströme, Eisenbahnlinsen, elektrischer Strom, Wasser- und Gasleitungen, Fließband, Straßen, Brücken, Tunnel, Verkehr, Licht- und Röntgenstrahlen ... alles fließt, alles ist in Bewegung, kein Innehalten mehr – so präsentieren sich die großen zivilisatorischen Veränderungen für die Menschen am Beginn des Jahrhunderts. Immer stärker erfahrbar in der eigenen Lebens- und Arbeitswelt, kappt die Industrialisierung letzte Verankerungen in traditionellen Arbeitsstrukturen oder familiären Konstellationen. Die Fabriken rücken in die Städte hinein, sprengen ihre räumliche Geschlossenheit, während das Land sich zur bloßen Ressource für industrielle Produktion verwandelt. Auf Mackes Gemälde symbolisieren der Schornstein der Fabrik und der benachbarte Kirchturm neue und alte Orientierungspunkte des menschlichen Daseins.

Die Massenproduktion erzeugt zuvor nie gekannte Bedürfnisse und Sehnsüchte, die in leuchtenden Reklamen geweckt und durch attraktive Damen beworben werden. Für das entstehende Arbeiterproletariat verwandelt sich das (Über)Leben in der Stadt in einen tobenden, wilden und im schlimmsten Falle sich alles einverleibenden Schlund. Carlo Menses *Stromlandschaft* lässt ein erstes Gefühl dieser wogenden, aufgeladenen Stimmung aufkommen. Die „erinnerte“ Zeit ist im Wettlauf der architektonischen und technischen Superlative ... höchstes Gebäude, größter Bahnhof, erste U-Bahn ... unwiederbringlich verloren.

CURRENTS AND RAYS

(CHRISTOPH ASENDORF)

Streams of consciousness; flow of goods, money or traffic; railway lines; electrical cables, water- and gas-pipes; assembly lines; streets, bridges, tunnels, transportation; rays of light, X-rays: everything flows, everything is in movement, there is no more stopping. This is how the great changes in civilization present themselves to people at the beginning of the century. With increasing impact on the lifestyle and working conditions of each individual, industrialization uproots the last stabilities in traditional work structures or family constellations. Factories move into cities and burst apart their spatial cohesion, while the countryside is transformed into a mere source of resources for industrial production. In Macke's painting, the factory chimney and nearby church tower symbolize new and old points of orientation in human existence.

Mass production gives rise to previously unknown needs and desires that are awakened in luminous advertisements and are solicited by attractive women. For the laboring proletariat, life—or rather survival—in the city turns into a fierce, voracious maw that in the worst cases swallows up one and all. Carlo Mense's Stromlandschaft conveys an initial impression of this turbulent, charged atmosphere. The "remembered" era has been irrevocably lost amid the clashing competition of architectural and technological superlatives—the highest building, the largest train station, the first subway...



Carlo Mense,
Stromlandschaft, 1913,
Kunstmuseum Bonn,
Foto: Reni Hansen,
Kunstmuseum Bonn

NERVÖSE ZEITEN – DEPRESSION UND RAUSCH

Und während die „neue“ Stadt zum aufregenden und vibrierenden, zum brutalen und nervösen Erlebnisraum avanciert, quasi zum Dschungel, in dem sogar Löwen aus dem Zirkus ausbrechen können, treffen dort die widersprüchlichsten Charaktere und Milieus unvermittelt aufeinander. Seiltänzer bewegen sich in schwindelnden Höhen und vollführen atemberaubende Kunststücke, die Akrobaten lassen uns nicht nur staunen, sondern sie erscheinen als Prototypen für immer komplexere zivilisatorische Gratwanderungen. Die Arbeiten von Macke und seinen Kollegen:innen zeugen von der intensiven Auseinandersetzung mit diesem nicht immer nur heiteren Sujet. Das Land hingegen wird wahlweise provinziell oder pittoresk – ein Ort, an den man zu Therapiezwecken reist, um sich von den körperlichen und seelischen Anstrengungen der neuen dynamischen Welt zu erholen.

Allesamt transportiert unermüdlich die Eisenbahn. Mit ihr gelangt ein ungebrochener Strom von Rohstoffen, Waren und Menschen in die Stadt und mit ihr erreichen in umgekehrter Richtung einige die Sommerfrische ... sie fahren an die See oder ins Gebirge.

Hoch hinaus in den Himmel hingegen hebt Otto Lilienthal für seine Gleitflüge ab und die Pioniere der Luftfahrt, die Gebrüder Wright, experimentieren mit gesteuerten Motorflügen. 1913 fliegt ein russischer Pilot bereits wagemutig einen ersten Looping. Die Eisenbahnlinien zerschneiden mit Tunneln und Brücken im Unterschied zum vorindustriellen Reisen, das sich den Flussläufen und Gebirgszügen folgend an die natürlichen Landschaften angeschmiegt hatte, pfeilgerade räumliche Zusammenhalte. Man geht nun *An der Eisenbahn entlang* – wie es der Titel einer Bleistiftzeichnung August Mackes beschreibt.

Sturmfluten oder Blitzschläge waren als vorindustrielle Katastrophen Naturphänomene, die durch den Menschen oder die Technik ausgelösten Katastrophen sind gänzlich anderer Art ... – eine weggeworfene Zigarette, eine Eisenbahn, die über die Schwelle rutscht ... In ihnen richten sich die technischen Apparaturen und Maschinen gegen sich selbst und zerstören sich mit eigener Kraft. Der Rauch der Schornsteine nimmt uns buchstäblich den Atem.

Die Steigerung der Arbeitslast und die in Fabriken getaktete, monotone Arbeit, die Pünktlichkeit und Vorausplanung verlangt, beschleunigen einerseits die Lebensgeschwindigkeit und wirken andererseits zugleich ermüdend. Ein Paradoxon aus Unruhe



Hans Thuar, *Raddampfer unter Brücke*, 1923, Kunstmuseum Bonn,
Foto: Reni Hansen, Kunstmuseum Bonn

und Erschöpfung äußert sich in Empfindlichkeiten gegen Licht und Lärm, gegen Wetterverhältnisse und andere Menschen, in Schlaf- und Appetitlosigkeit, in Nervosität und einem generellen Verlust an Energie.

Neurasthenie, die Krankheitsdiagnose des Moments, ist der nervöse Bankrott der menschlichen Psyche, die zwischen Aufputschen und Beruhigen nach mannigfaltigen Überlebensstrategien und Drogen sucht. Ohnehin steigt die Psyche zum interessanten und lohnenswerten Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen auf. Das Ab- und Aufspalten in multiple Persönlichkeiten kann hierbei zum Akt der Befreiung mutieren.

NERVOUS TIMES – DEPRESSION AND INTOXICATION

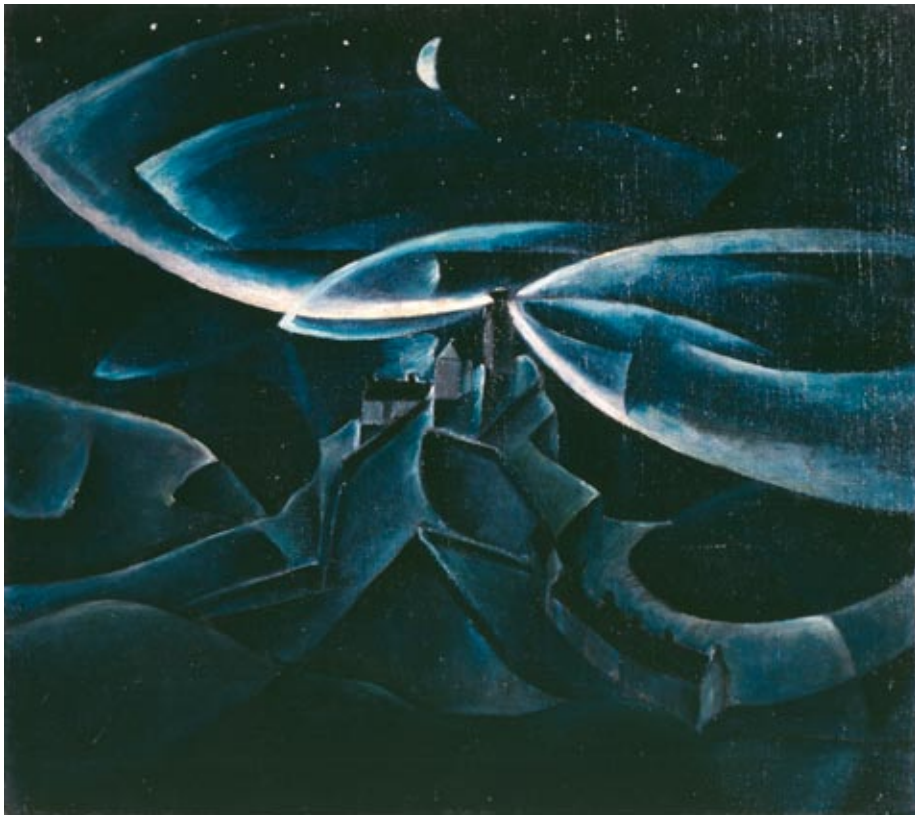
And while the “new” city acquires the status of an exciting and vibrant, brutal and nervous space of experience, almost becoming a jungle in which even lions can break out of the circus, highly contradictory characters and milieus are brought into direct contact with each other. Tightrope walkers perform their breathtaking feats at dizzying heights; acrobats not only fill us with amazement but also appear as prototypes for the increasingly complex balancing act of civilization itself. The artworks of Macke and his colleagues testify to an intensive encounter with this not always pleasant subject. The countryside, on the other hand, comes to seem either provincial or picturesque—a place to which one retires for therapeutic purposes, in order to recover from the physical and mental exertions of a new, dynamic world.

Everyone and everything is transported by the untiring railway. Countless locomotives convey an unbroken succession of raw materials, goods and people into the city; in the opposite direction, a few persons make their way to summer resorts—they travel to lakes or up into the mountains.

Otto Lilienthal, on the other hand, ascends high into the sky with his gliding flights; and the pioneers of aviation, the Wright brothers, experiment with piloted, motorized flights. In 1913 a daring Russian aviator already performs the first loopings. In contrast to preindustrial travel which, in following the course of rivers and mountain ranges, nestled up against the natural contours of landscapes, railroads cut like an arrow through spatial contexts with their disrupting tunnels and bridges. One travels “along the railroad tracks,” or An der Eisenbahn entlang—the title of one of the pencil drawings by August Macke.

Such preindustrial catastrophes as storm floods or lightning flashes were natural phenomena, whereas catastrophes unleashed by humanity or technology are of an entirely different kind—a cigarette casually tossed away, a train that jumps the tracks. Here technical apparatuses and machines turn against themselves and engage in self-destruction. The smoke of chimneys literally leaves us breathless.

The increased burden of work and the monotonous, clock-driven labor in factories requiring punctuality and advance planning accelerate the pace of life on the one hand and drain the worker’s energy on the other. The ensuing paradox of agitation and exhaustion expresses itself in sensitivity to light and to noise, to weather conditions and to other



Paul Adolf Seehaus, *Leuchtturm mit rotierenden Strahlen*, 1913,
Kunstmuseum Bonn, Foto: Reni Hansen, Kunstmuseum Bonn

persons; it leads to sleeplessness and a lack of appetite, to nervousness and a general loss of energy.

Neurasthenia, the medical diagnosis of the moment, is a state of nervous bankruptcy in the human psyche which, alternating between pick-me-ups and calm-me-downs, seeks out various strategies for survival and depends on different drugs. In any case, the psyche is elevated into an interesting and rewarding topic for scientific investigations. Here the splitting into multiple personalities can mutate into an act of liberation.

leichte Sprache

AUFBRUCH IN DIE MODERNE

Sammlungs-Präsentation Klassische Moderne

August Macke und die Rheinischen Expressionisten

Unsere Ausstellung heißt **AUFBRUCH IN DIE MODERNE**.
Was ist damit gemeint?

Kunst der Moderne ist Kunst aus dem 20. Jahrhundert.
Also Kunst aus den Jahren von etwa 1900 bis 1970.

Und Aufbruch bedeutet:

Es war ein Start in eine neue Zeit.

Die Ausstellung **AUFBRUCH IN DIE MODERNE** hat 3 Bereiche.
Sie zeigt Kunst von August Macke und den Rheinischen
Expressionisten.

Expressionisten sind Künstler und Künstlerinnen.

Expressionismus ist ein Stil in der Kunst.

Daran kann man expressionistische Kunst-Werke erkennen:

- Es ist ein freier Stil.
Die Formen der Bilder sind nicht so klar
wie auf einem Foto.
Sie sind wilder und oft etwas verformt.
- Es werden oft ungemischte, klare Farben benutzt.
- Die Bilder zeigen oft Dinge oder Menschen, die im Leben
der Künstler und Künstlerinnen wichtig sind.
Dinge aus ihrer eigenen Wirklichkeit.
- Auf den Bildern geht es oft um Gefühle.
Die Gefühle werden durch die Farben ausgedrückt.

Die Ausstellung **AUFBRUCH IN DIE MODERNE**
zeigt Gemälde und Grafiken.

[*Eine Grafik ist ein Druck.*]

Die Kunst-Werke der Ausstellung erzählen die Geschichte vom Anfang des 20. Jahrhunderts.
So kann man in der Ausstellung Kunst erleben.
Und Geschichte.

In den Bildern können wir sehen:

- Wie sind die Bilder entstanden?
- Was war wichtig in dieser Zeit?
- Wie wurde in dieser Zeit über Wissenschaft gedacht?
- Und wie über Kunst?
- Wie haben die Menschen in dieser Zeit zusammengelebt?

Das alles können wir heute in den Bildern sehen.
Wenn wir sie uns in Ruhe ansehen.

Wichtig ist:

Welche Beziehung haben die Kunst-Werke zu anderen Gegenständen aus dieser Zeit?

Zum Beispiel zu Werkzeugen.

Oder zu Erfindungen und Entdeckungen.

Sie zeigen:

Wie sahen die Menschen in dieser Zeit die Welt?

Was war ihnen wichtig?

Wie haben sie gedacht?

Wie sah ihr Leben aus?

Das bedeutet:

In den Kunst-Werken kann man immer viele verschiedene Dinge sehen.

Man kann sie auf verschiedene Arten verstehen.

Man kann vieles in den Kunst-Werken lesen.

Man erkennt daran viel über die Kunst in einer bestimmten Zeit.

Aber auch über die Kultur.

Über Geschichte.

Über Technik und Wissenschaft.

Und über die Ideen der Menschen für die Zukunft.

Darum kann man die Kunst-Werke offen betrachten.

Es gibt dabei keinen Abschluss.

Die Ausstellung **AUFBRUCH IN DIE MODERNE** zeigt:

Es begann ein neues Jahrhundert.

In dieser Zeit veränderte sich das Leben der Menschen sehr.

In allen Bereichen des Lebens der Menschen.

RAUM 1 – AUFBRUCH IN DIE MODERNE – 1913

August Macke lebte von 1887 bis 1914.

Er war zu Beginn des 20. Jahrhundert bekannt im Rheinland.

Er wollte etwas bewegen.

In der Kunst.

In der Kultur.

Und in der Politik.

1913 hat August Macke eine Ausstellung organisiert.

Hier in Bonn.

Sie hieß *Ausstellung Rheinischer Expressionisten*.

Mit dieser Ausstellung wollte er zeigen:
Das Rheinland ist ein wichtiger Ort für die Kunst.
So wie Paris, Wien, Berlin und New York.

1913 wurde die erste *Armory Show* in New York gezeigt.
Armory heißt übersetzt: Waffen-Kammer.
In dieser Ausstellung wurden Gemälde und Skulpturen
gezeigt.

[*Statt Skulptur kann man auch Statue oder Figur sagen.*]
Es wurde auch Kunst von Künstlern und Künstlerinnen
aus Europa gezeigt.

Die Ausstellung war ein Zeichen für den
Beginn der Moderne in Amerika.
Es gab viele Diskussionen über die Kunst der europäischen
Künstler und Künstlerinnen.

Der **AUFBRUCH IN DIE MODERNE** zeigte sich aber
nicht nur in der Kunst.
Sondern auch in vielen anderen Bereichen des
Lebens der Menschen.
Es gab neue Entdeckungen in der Wissenschaft.
Es gab neue technische Erfindungen.
Das Leben wurde plötzlich viel schneller.
Alles veränderte sich in dieser Zeit.

Diese Entwicklungen hatten auch einen Einfluss auf die Kunst.
Es gab viele neue Veränderungen in der Kunst.
Die Künstler und Künstlerinnen wollten die neuen Erfahrungen
aus dieser Zeit sichtbar machen.
Sie wollten eine neue Sprache der Kunst erfinden.
Mit neuen Bildern und Formen.

In dieser Zeit entstehen die Kunst-Stile Fauvismus,
Expressionismus, Kubismus und Futurismus.
Und viele andere mehr.

Beim **Fauvismus** geht es um den Zusammen-Klang
von Farb-Flächen.
Die Bilder sind meistens in leuchtenden Farben gemalt.
Die Farben können dabei anders sein als in Wirklichkeit.
Zum Beispiel:
Die Blätter an einem Baum können rot sein.
Oder das Meer ist rosa.

Im **Expressionismus** geht es um Erlebnisse.
Der Künstler oder die Künstlerin hat etwas erlebt.
Und dieses Erlebnis will er oder sie mit anderen teilen.
Mit den Menschen, die das Bild sehen.
Die Bilder sind wild.
Dinge und Figuren bekommen eine neue Form
und neue Farben.

Der Name **Kubismus** kommt vom französischen Wort
für Würfel.
In den Gemälden und Skulpturen sieht man
viele eckige Formen.
Die Künstler und Künstlerinnen konzentrierten sich
vor allem auf die Formen.
Die Farben waren oft zurückhaltend.

Im **Futurismus** werden meist helle und bunte Farben
verwendet.
Die Bilder zeigen oft schnelle Bewegungen.

Die Gegenstände werden oft nur in Teilen gemalt.
Nicht vollständig.
Sie durchdringen sich oft gegenseitig.

Die Malerei verändert sich stark in dieser Zeit.
Die Künstler und Künstlerinnen stürzen sich auf diese neuen Formen.
Sie wollen ihre Umwelt auf eine neue Art sehen.
Diese Veränderungen wollen sie mit anderen teilen.
Es gibt Skandale in dieser Zeit.
Es wird viel über die neue Kunst gesprochen und geschrieben.

August Macke erlebt diese Veränderungen mit.
Manche Überlegungen seiner Kollegen und Kolleginnen teilt er.
Aber manchmal ist er anderer Meinung.
Er grenzt sich davon ab.
Er teilt in seiner Malerei den schnellen Wandel in der Kunst nicht auf dieselbe Art.
Er sieht seine Malerei mehr als einen gemütlichen Spaziergang durch diese neue Welt.
Er malt Menschen.
Um sie geht es in seinen Bildern.

Im Jahr 1914 bricht der erste Welt-Krieg aus.
In August Mackes Bildern sieht man:
Er glaubt, durch den Krieg zerbricht die Welt.
Die Menschen verlieren das Paradies.

Auch in der Wirtschaft verändert sich vieles.
Firmen auf der ganzen Welt handeln miteinander.
Einzelne Länder wollen mehr Geld verdienen.

Sie wollen mehr Macht gewinnen.
Sie erobern Kolonien.
Das bedeutet:
Sie beuten andere Länder und Menschen aus.
Sie bestimmen:
Diese Länder und Gebiete gehören ihnen jetzt.
Diese Gebiete nennt man Kolonien.

1913 wird die Welt-Ausstellung in Gent in Belgien gezeigt.
24 Länder machen bei der Welt-Ausstellung mit.
Fast 10 Millionen Menschen besuchen die Ausstellung.
Im Mittel-Punkt der Welt-Ausstellung stehen Blumen und die Kolonien.

August Macke malt oft Gladiolen.
Diese Blumen wachsen im Süden von Europa, im Nahen Osten und in Afrika.
[*Zum Nahen Osten gehören die Länder Syrien, Libanon, Israel, Palästina, Jordanien, Saudi-Arabien, Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Vereinigte Arabische Emirate, Jemen und Irak.*]

In der Welt-Ausstellung werden Blumen und Dinge aus fremden Ländern gezeigt.
Die Menschen erleben das als aufregend, wild und echt.
Sie wollen andere Kulturen erleben.
Damals nennt man diese Kulturen auch „primitive“ Kulturen.

Die Menschen in Europa glauben damals:
Ihre Kultur ist weiter entwickelt als die Kultur in den Kolonien.

RAUM 2 – STRÖME UND STRAHLEN

Alles ist in Bewegung.
Alles fließt und verändert sich.
Bewusstseins-Ströme.
Waren-Ströme.
Geld-Ströme.
Verkehrs-Ströme.
Eisenbahn-Linien.
Elektrischer Strom.
Wasser-Leitungen und Gas-Leitungen.
Arbeit am Fließ-Band.
Straßen.
Brücken.
Tunnel.
Verkehr.
Licht-Strahlen und Röntgen-Strahlen

Alles verändert sich.
Es gibt keinen Stillstand mehr.
Es gibt große Veränderungen für die Menschen
am Beginn des Jahrhunderts.
Immer stärker verändern sich ihr Leben und die Arbeit.
Immer mehr Menschen arbeiten in Fabriken und leben
in den Städten.
Das Familien-Leben verändert sich.
Immer weniger Menschen leben auf dem Land.
Das zeigt sich auch in den Gemälden von August Macke.
Man sieht den Schornstein einer Fabrik und daneben
den Kirchturm.
Neues und Altes vermischt sich im Leben der Menschen.

Es werden immer mehr Dinge in Fabriken hergestellt.
In großen Mengen.
Es gibt Werbung für diese neuen Dinge.
Die Menschen wollen mehr besitzen und kaufen.
Sie haben neue Sehnsüchte.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen haben ein
schweres Leben in der Stadt.
Sie kämpfen ums Überleben.
Sie verdienen nur wenig Geld mit ihrer Arbeit.
Sie haben nur wenig Rechte.

Stromlandschaft ist ein Gemälde von Carlo Mense.
Es zeigt ein erstes Gefühl dieser neuen Zeit.
Die aufgeladenen Stimmung.
Die Zeit ist plötzlich ein Wettkampf.
Es ist eine Jagd nach Rekorden:
Wer baut das höchste Gebäude?
Den größten Bahnhof?
Die erste U-Bahn?

Die alte Zeit ist verloren.
Sie kommt nicht zurück.

RAUM 3 – NERVÖSE ZEITEN

Das neue Leben in der Stadt ist aufregend.
Alles verändert sich schnell.
Alle kämpfen ums Überleben.
Arme und reiche Menschen treffen aufeinander.
Wie im Dschungel.

Oder wie in einem Zirkus.
Löwen brechen aus ihren Käfigen aus.
Seil-Tänzer zeigen Kunst-Stücke in großer Höhe.
Zirkus-Künstler und Zirkus-Künstlerinnen zeigen ihre Kunst.
Die Zuschauer und Zuschauerinnen staunen.

Das alles sieht man in der Kunst von August Macke und
seinen Kollegen und Kolleginnen.
Aber ihre Kunst ist nicht nur heiter und fröhlich.

Auf den Gemälden sieht man auch Landschaften und Dörfer.
Dort scheint das Leben noch wie früher zu sein.
Man reist dorthin zur Erholung.
Dort kann man sich von der anstrengenden neuen Welt
erholen.
Man findet Ruhe für die Seele.

Alles wird mit der Eisenbahn transportiert.
Mit ihr kann alles von einem Ort zum anderen
gefahren werden:

Waren.
Material.
Menschen.
Man kann mit der Eisenbahn in die Städte fahren.
Ans Meer.
Oder ins Gebirge.

Die Eisenbahn-Strecken zerschneiden die Landschaft.
Es werden Tunnel und Brücken gebaut.
Man sieht nicht mehr nur natürliche Landschaft
wie Flüsse und Gebirge.
Die neuen Strecken sind gerade.

Sie nehmen den kürzesten Weg von einem Ort zum anderen.
Man geht nun *An der Eisenbahn entlang*.
So heißt eine Bleistift-Zeichnung von August Macke.

Aber die Menschen wollen auch fliegen.
Die ersten Flugzeuge werden gebaut.
Otto Lilienthal baut die ersten Gleit-Flugzeuge.
Die Brüder Wilbur und Orville Wright bauen erste
Motor-Flugzeuge.
1913 fliegt ein russischer Pilot den ersten Looping.
[*Looping bedeutet: Das Flugzeug dreht sich
in der Luft einmal um sich selbst.*]

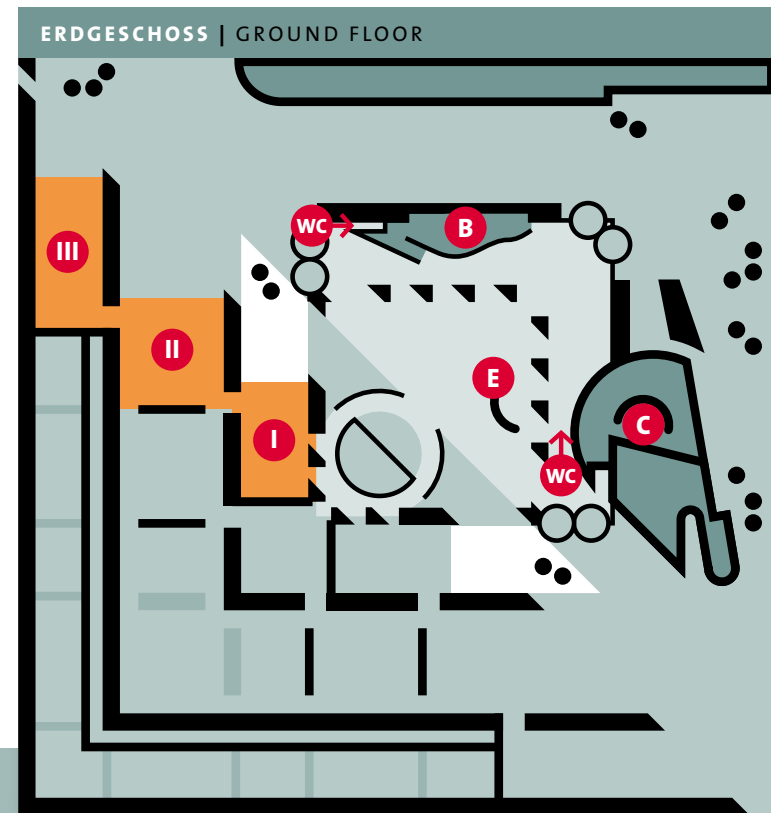
Schon immer gibt es Natur-Katastrophen.
Sturm-Fluten oder Blitz-Schläge.
Aber jetzt gibt es neue Katastrophen.
Sie werden durch Menschen und Technik ausgelöst.
Ein Feuer durch eine weggeworfene Zigarette.
Eine Eisenbahn entgleist.
Die Maschinen richten sich gegen sich selbst.
Sie zerstören sich mit eigener Kraft.
Der Rauch der Schornsteine nimmt uns die Luft zum Atmen.

Die Menschen arbeiten jeden Tag viele Stunden
in den Fabriken.
Sie haben kaum freie Zeit.
Sie müssen pünktlich sein.
Sie müssen planen und etwas schaffen.
Die Arbeit am Fließ-Band ist hart und langweilig.
Das Leben wird immer schneller.
Die Menschen sind müde und erschöpft.

Die Arbeit braucht all ihre Kraft.
 Aber gleichzeitig sind sie unruhig.
 Sie werden empfindlich.
 Empfindlich gegen Licht und Lärm.
 Empfindlich gegen das Wetter.
 Empfindlich gegen andere Menschen.
 Sie schlafen zu wenig.
 Sie haben keinen Appetit mehr.
 Sie haben keine Energie mehr.

Dieses neue Leben macht die Menschen krank.
 Es ist schlecht für Körper und Seele.
 Viele Menschen nehmen Drogen.
 Durch die Drogen werden sie wach.
 Sie können mehr leisten.
 Oder sie beruhigen sich durch die Drogen.
 Aber auch die Drogen machen die Menschen krank.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen fangen an,
 sich für die Seele zu interessieren.
 Wie reagieren die Menschen auf dieses neue Leben?
 Wie verändert sich ihre Seele?
 Wie verändert sich ihre Persönlichkeit?
 Wie können die Menschen sich selbst befreien?



● AUFBRUCH IN DIE MODERNE
 August Macke und die
 Rheinischen Expressionisten
*RUSHING INTO MODERNISM
 August Macke and the
 Rhenish Expressionists*

● B Buchladen
Bookshop
 ● E Empfang / Kasse
Reception / Ticket Counter
 ● C Café im Kunstmuseum
Café
 ↙ Untergeschoss
Basement Floor

KUNST MUSEUM BONN

Museumsmeile
Helmut-Kohl-Allee 2 |
D-53113 Bonn
T: +49 228 7762-60, F: -20
kunstmuseum@bonn.de

Öffnungszeiten:
Di bis So 11–18 Uhr, Mi 11–21 Uhr.
Mo geschlossen.

Eintritt:
Erwachsene 7 €, ermäßigt 3,50 €;
Gruppen ab 10 Personen 5,60 €,
ermäßigt 2,80 €; bis einschl.
18 Jahre und Mitglieder des
Museumsvereins frei.

Verkehrsverbindungen:
U-Bahn: 16, 63, 66; Bus: 610, 611,
630; Haltestelle: Heussallee /
Museumsmeile. Regionalbahn:
Haltestelle Bonn/UN-Campus.

www.kunstmuseum-bonn.de
Folgen Sie uns | Follow us:



Opening times:
*Tue to Sun 11 a.m. to 6 p.m.,
Wed 11 a.m. to 9 p.m.
Closed on Mon.*

Admission:
*Adults 7 €, reduced fee 3.50 €;
groups from 10 persons 5.60 €,
reduced fee 2.80 €; free admission
for all visitors up to and including
18 years of age and for members
of the Museumsverein.*

Public transport:
*Metro: 16, 63, 66; Bus: 610, 611, 630;
Stop: Heussallee / Museumsmeile.
Local Train: Stop Bonn/UN-Campus.*

Alle Veranstaltungen
zur Ausstellung finden
Sie auf unserer Webseite.

*Please visit our website
for further events related
to the exhibition.*